



18. November 2013

## Nach dem Schuss liefen sie los



Der Pulverdampf verzieht sich, der 79. Frauenfelder ist gestartet. (Bild: Donato Caspari)

**FRAUENFELD. Der 79. Frauenfelder Militärwettmarsch blieb der Tradition verbunden. Oberleutnant Andreas Wieland zündete einen donnernden Kanonenschuss. Damit gab er den Massenstart zum Sportevent frei.**

HANS-GÜNTER WALTER

Auf dem Innenhof der Stadtkaserne bot sich dem Zuschauer ein imposantes Bild. Wie Bienen umherschwirrend sammelten sich die Waffenläufer in vollständiger Ausrüstung zu einem grossen Menschenblock. Was nach Hektik aussah, täuschte, denn die Läufer nutzten diese Zeit, um sich mental vorzubereiten. In einer halben Stunde müssen sie ihre selbst gesuchte Leistungsstärke beweisen und einen unbeugsamen Willen bekräftigen. Unter musikalischer Begleitung begaben sich die Wettkämpfer in einem lockeren Fussmarsch zum Marktplatz.

### **Berühmtheit auf dem Gelände**

Frauenfeld ist durch Eigenheiten bekannt. Und weil der Frauenfelder als Grossveranstaltung dazu gehört, hat sich noch eine Berühmtheit auf dem Startgelände eingefunden: eine Feldkanone Kaliber 7,5 cm, Jahrgang 1903/23. Dieses historische Geschütz ist Eigentum der Schweizer Armee. Die in die Jahre gekommene Kanone ist mittels Leihvertrag dem Frauenfelder OK zugewiesen und wird nur noch für den Startschuss des Militärwettmarsches eingesetzt, erklärte

OK-Präsident und Major Rolf Studer. Seit über 30 Jahren ist er im OK tätig und als Kanonier für den Böllerschuss beim Start verantwortlich. Den Startschuss für den Zivilmarathon um 10.30 Uhr gab Oberleutnant und OK-Mitglied Andreas Wieland.

Auf dem abgesperrten Marktplatz sind die Waffenläufer mittlerweile eingetroffen und haben sich hinter der Startlinie positioniert. Alle warten bei leicht bedecktem Himmel und kalten Temperaturen auf den erlösenden Startschuss, damit sich die gespeicherte Energie durch das Laufen entladen könne. Routiniert und mit sicheren Griffen hantierte Rolf Studer an «seiner» Feldkanone. Die Markiermunition ist ungefährlich, aber trotzdem wurden die Zuschauer auf Abstand gehalten.

### **Der grosse Knalleffekt**

Studer legte eine Messinghülse in den Verschluss, arretierte diesen und zog an einem Lederriemen. Ein ohrenbetäubender Knall entlud sich aus der Feldkanone. Grauschwarze Rauchschwaden schwebten langsam in die Höhe. Trotz zugehaltener Ohren dröhnte die Detonation lange im Gehör nach. Der Geruch von Schwarzpulver setzte sich in der Nase fest. Durch den Kanonenschlag verfielen einige Zuschauer in eine Sekundenstarre und wurden durch immer lauter werdendes Fussgetrappel zurück in die Realität geholt. Der Spuk des organisierten Lärms war vorbei. Der Kanonenschuss war das Signal für den Massenstart, der bei allen Waffenläufern das «Räderwerk» auslöste.

### **SEIT 1934**

#### **Nächstes Jahr ein runder Geburtstag für den Waffenlauf**

Am 27. Mai 1934 wurde der erste Frauenfelder Militärwettmarsch gestartet. Der runde Geburtstag von 80 Jahren wird am Sonntag, 16. November 2014, gefeiert. OK-Präsident Studer freut sich, dass die Teilnehmerzahlen der letzten Jahre konstante Zahlen aufweisen. Die zivilen Marathonläufe und der Juniorenlauf sind im Aufwind. Erfreulich ist auch, dass der Frauenfelder bei den Zuschauern äusserst beliebt ist. Das lasse für die Zukunft hoffen, so Studer.